Gemeindeleben & Glaube für den Alltag

JUNI | JULI | AUGUST

angenommen geborgen frei

Gemeindemagazin | Sommer 2020

Fürchte dich nicht

Neue Serie „Mein Bibelwort - Meine Geschichte“

Herzlich Willkommen!

Unser neuer Pfarrer Steffen Schubert stellt sich vor

Eine neue Hoffnung

Was Star Wars, Paulus & Bonhoeffer miteinander zu tun haben

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Neufahrn & Hallbergmoos

Der Fall Jesus

Fakten und eine persönliche Entscheidung

09

Mein Bibelwort – Meine Geschichte

10 Neue Serie startet – machen Sie mit!

Inhalt

04 Eine neue Hoffnung – was Star Wars, Apostel Paulus und Dietrich Bonhoeffer gemeinsam haben

06 Unsere Gemeinde startet wieder voll durch – Steffen Schubert im Portrait

08 Lesenswert: „Der Tod ist Dein letzter großer Termin“

09 Schauenswert: „Der Fall Jesus“

10 Mein Bibelwort – meine Geschichte: „Fürchte Dich nicht!“

12 Der Wert des Besuchsdiensts

14 Die Sache mit dem Klopapier

17-21 Ankündigungen, Gottesdienst-Termine, regelmäßige Gruppen-Termine

Herzlich Willkommen

06 Pfarrer Steffen Schubert im Portrait

Jubiläumskonzert des Modern Gospelchors 22

Erster Gottesdienst in Corona-Zeiten 23

Weltgebetstag der Frauen 24

Seniorentreff mit Veeh-Harfe 25

Im Gespräch mit … Michael Simon und Roland Jeremies 26

Update zur Vesperkirche 29

Schon gewusst? – Nachrichten und Wissenswertes aus unserer Gemeinde 30

Freude und Leid in unserer Gemeinde 33

Wir sind da! 35

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Bevor er in den Krieg zieht, verabredet sich der brave Soldat Schwejk mit seinen Freunden in seiner Lieblingskneipe für die Zeit danach: „Also dann, bis nach dem Krieg um halb sechs im Kelch“. Jaroslav Hašek, der tschechische Autor, der mit seinem Roman „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk“ weltberühmt wurde, lässt seinen schelmisch-galanten Protagonisten diese denkwürdigen Worte sagen.

Wenn über Corona und die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung geredet wird, werden häufig auch militärische Vokabeln bemüht. Corona hat unser aller Leben radikal verändert: Geschäfte, Schulen und Kitas geschlossen, Gottesdienste nur ohne reale Besucher als Live-Stream, die Ausgangsbeschränkungen zwingen uns das Daheimbleiben auf. Viele Menschen sind von Kurzarbeit betroffen und anstatt auf Frühjahrs-Shoppingtour zu gehen, greifen wir zur Nähmaschine um uns einen – gar nicht schmucken - Mund-Nasenschutz zusammen zu schustern. Was ist das nur für eine Zeit? Nein, das hätte ich mir nicht mal im Traum vorgestellt: in meinem Terminkalender, in dem normalerweise mindestens vier oder fünf Abende durch Gruppen, Kreise oder Sitzungen belegt sind, markieren nun dicke „Storno“-Striche freie Abende, weil Arbeitstreffen derzeit noch immer nicht möglich sind. Corona hat uns herauskatapultiert aus unserem Alltag: man kann nicht einmal jemanden zum Kaffeetrinken einladen und es wird zum Problem, die eigenen Kinder samt Enkel (für die gehöre ich ja schon zur Risikogruppe!) zu sehen. Plötzlich steht sehr Vieles in Frage. Wie wird es finanziell weitergehen? Werde ich gesund bleiben? Werde ich erreichen, was ich mir in diesem Jahr vorgenommen habe? Corona verändert vieles und weil es so ist, gibt es genügend Stimmen, die in der Pandemie einen Sinn oder gar Gott darin am Werk sehen, der seinen Menschen „einen Schuss vor den Bug“ versetzen will. Von den irren Verschwörungstheorien, die die Runde machen, mal ganz zu schweigen.

Ich halte von all dem nichts! Ich gehe die Sache lieber niederschwelliger, pragmatischer an. Ich halte mich da an meinen „alten Freund“ Schweijk: „Also dann“, ruft der seinen Freunden zu „nach dem Krieg um halb sechs im Kelch!“ Das ist rührend zuversichtlich, von melancholischer Ruhe und tiefsinniger Gelassenheit. Mein Gefühl: Von dieser Schweijk-Figur und seinem pragmatischen Ansatz können wir uns eine große Scheibe abschneiden. Was mir an ihm so gut gefällt: Er lässt keinen Zweifel daran, dass es ein „Danach“ geben wird. Ein „Danach“, in dem Gemeinschaft wieder möglich ist inklusive Körperkontakt, Sich-die-Hand-schütteln und Freunde umarmen. Dieses „Danach“ wird kommen!

Bis es soweit ist, gilt: Ruhe bewahren, abwarten, ausharren und die Perspektive nie aus den Augen verlieren: „Nach dem Krieg um halb sechs im Kelch!“ Für mich heißt das: Ich freue mich heute schon auf „Nach Corona um 10 Uhr in der Auferstehungskirche Neufahrn, nach Corona um 11 Uhr in der Emmaus-Kirche Hallbergmoos …“. Bis dahin, bleiben Sie gesund und behütet!

Seien Sie sehr herzlich gegrüßt

Ihre Karin Jordak

Eine neue Hoffnung

**ZU RECHT FRAGEN SIE SICH JETZT VERMUTLICH,
WAS FILMSCHURKE DARTH VADER AUS STAR WARS, APOSTEL PAULUS
UND DIETRICH BONHOEFFER IN EINEM GEMEINSAMEN TEXT ZU SUCHEN HABEN?**

EIN ERKLÄRUNGSVERSUCH VON ANDRÉ SPINDLER

Einige von Ihnen, einige von euch wissen es ja. Ich bin ein Star Wars Fan. Für die ersten Filme war ich damals noch zu klein, um sie im Kino zu sehen. Aber ein Klassenkamerad hatte ein riesiges Arsenal an Star Wars Spielzeug: Raumschiffe, Figuren und Gebäude. Viele Jahre später bin ich in Unterweissach auf einen anderen Star Wars Fan gestoßen: unseren Lehrer für Kirchengeschichte, Neues Testament und Griechisch! Zuerst war es diese fremde Welt, die mich fasziniert hat, später dann die Inhalte und Botschaften, die vermittelt werden. Der Kampf „Gut gegen Böse“ ist eines der prägenden Motive der Filmreihe. Aber was genau fasziniert so viele Menschen an Star Wars? Und wie konnte es geschehen, dass aus einem kleinen, ehrgeizigen Jungen ein furchteinflößender Bösewicht wird?

Ein Gedanke, der sich durch die komplette Filmreihe hindurch zieht, ist die Hoffnung. Es ist die Hoffnung darauf, dass das Böse zurückgeschlagen und besiegt wird. Doch das Böse hält sich hartnäckig, und so wird in den neuesten drei Filmen das bekämpft, was damals noch übrig geblieben war. Mittendrin ein Satz: „Rebellion entsteht aus Hoffnung“. Nicht resignieren. Nicht aufgeben. Sondern darauf hoffen, dass da noch mehr ist. Sich wehren gegen die Gleichgültigkeit. Dafür einstehen und in den Filmen sogar handfest dafür kämpfen. Es ist die Hoffnung, die die Protagonisten antreibt. Nicht, dass es nur irgendwie etwas besser wird. Sondern dass es gut ausgeht. Dafür kämpfen sie. Selbst unter Einsatz und auch Opferung des eigenen Lebens. Denn sie geben die Hoffnung nicht auf.

Hoffnung treibt auch Paulus an. Er schreibt an die Gemeinde in Rom: „Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Paulus leitet den Text ein mit einer Tatsache, nämlich dem Frieden, der von Gott durch Jesus Christus mit den Menschen geschlossen wird. Frieden, im Sinne von „Schalom“, bedeutet in der hebräischen Bibel und im Alten Testament ein seelisches, geistiges und körperliches Heilwerden.

Hoffen auf Gottes Reich

Mit dem Christentum kommt die Herrlichkeit des Gottes Israels, der sich in Jesus Christus allen Völkern zuwendet. Es ist also vorausgesetzt, dass da ein Gesandter Gottes – nämlich Jesus Christus – kommen musste. Er musste kommen, um das Verhältnis zwischen den Menschen und dem Schöpfer auf eine neue Grundlage zu stellen. Denn das Gottesverhältnis war seit Adam und Eva gestört. In Jesus Christus haben wir Menschen im Glauben einen Zugang zu Gottes Gnade gefunden. Diese Gnade wird ohne Bedingungen geschenkt. Wir dürfen uns erfreuen an dieser Gnade und auch hoffen auf die zukünftige Herrlichkeit, die von Gott geschenkt werden wird. Dieser unsichtbare Gott kommt den Menschen in Jesus Christus ganz menschlich und verletzlich nahe – nicht entrückt und vergöttert wie die meist brutalen Kaiser in Rom.

Christen in Bedrängnis

Doch bis wir diese Herrlichkeit wirklich sehen, dauert es noch. Denn die Realität sieht anders aus. Paulus kennt die Mühsal, die Schwierigkeiten und die Gefahren für Leib und Leben, die das Bekenntnis zu Gott und zu Jesus im Römischen Reich mit sich bringt. Er hat sie auf seinen Missionsreisen erlebt und erlitten, wovon besonders die Apostelgeschichte ausführlich erzählt. Und in einigen seiner Briefe erzählt Paulus selbst davon. Deshalb schlägt er vor, dass alle Christen – er eingeschlossen – sich nicht nur des Friedens und der geschenkten Gnade Gottes rühmen. Sondern wir sollen uns auch der „Bedrängnisse“ rühmen. Bedrängnisse. Ein altmodisch klingendes Wort. Es meint hier konkret die Erfahrung der Verfolgung, des Ausgeliefertseins und der Folter, der Christen immer wieder im Römischen Reich ausgeliefert waren. Und zwar vonseiten des Staates. Vielleicht denkt Paulus auch an seine Flucht in einem Korb, in dem er von einer Stadtmauer herabgelassen wurde. Oder an seine lebensbedrohlichen Seereisen auf Segelschiffen durch ein teils aufgewühltes Mittelmeer. Übrigens auf Routen, die heute teilweise von Flüchtlingen auf sich genommen werden.

Aus den Bedrängnissen erwächst Hoffnung

Aber er bleibt nicht stehen bei der Bedrängnis. Er nimmt diejenigen Christen in den Blick, die auf Gott vertrauen und die in Sicherheit sind, weil die äußere Bedrängnis ihnen innere Geduld bringt. Paulus macht klar, was für seine theologische Deutung von all den Widrigkeiten, dem Erfahren von Verfolgung und den Krankheiten grundlegend ist: Nämlich, dass solche Bedrängnisse wesentlich dazugehören, wenn man an Jesus Christus glaubt. Sie ermöglichen Schritt für Schritt geistliche Reife.

Dazu braucht jeder Christ zunächst Geduld. Aus dieser Geduld wächst die Fähigkeit, die eigene Bedrängnis und Bedrohung als Bewährung zu begreifen. Das heißt, wer verfolgt, verspottet oder gefoltert wird, wird sich darin bewähren, weil er glaubt, dass er in Gottes Frieden bewahrt ist – so wie dies schon Jesus Christus auf seinem Weg am Kreuz getan und Paulus auf seinen gefährlichen Seereisen oder Verfolgungen erlebt hat. Und dann wächst Hoffnung. Weil Jesus nicht im Grab geblieben ist. Sondern weil sich Gott als der Stärkere erwiesen hat. Stärker als der Tod. Nicht der römische Kaiser ist der Herr über die Seelen, sondern Gott ist es. Durch seinen Heiligen Geist ist Gottes Liebe in die Herzen von uns Christen gegeben. Durch ihn sind wir ganz und gar von der Liebe Gottes beseelt.

Und heute?

Doch auch in unserer Zeit gibt es weltweit zunehmend Herrscher, die sich autokratisch und diktatorisch verhalten. Und es gibt nach wie vor in einer Reihe von Staaten Christenverfolgungen. In dieser Situation tut es Glaubenden – aber auch Zweifelnden – gut, sich auf den Gott Israels zu besinnen. Dieser hat schon sein kleines Volk in der Wüstenwanderung von Ägypten ins gelobte Land in vielerlei Bedrängnissen bewahrt. Schließlich gilt nicht nur Paulus, sondern allen verfolgten Menschen christlichen Glaubens die Verheißung, dass sie in der Liebe Gottes geborgen bleiben. Und es gilt auch, dass der Heilige Geist sie – trotz Verfolgung, Unterdrückung und Zweifeln – im Glauben an den einen Gott und der Hoffnung an ihren Heiland Jesus Christus erhalten wird.

Vorbild Dietrich Bonhoeffer

Nun klingt das immer alles so leicht und einfach. Dass die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit so stark ist, dass wir all das ausblenden können, was uns in unserem Leben hier quält und belastet. Mir persönlich ist Dietrich Bonhoeffer ein großes Vorbild: seine Haltung, sein Glaube und sein Gottvertrauen. Und die Hoffnung darauf, seine aktuelle Situation hinter sich lassen zu können. Gegen Ende meiner Schulzeit war ich als Jugendlicher mit unserer Dekanatsjugend für ein Wochenende in Flossenbürg. Anlässlich des Todestages von Dietrich Bonhoeffer gab es eine Gedenkveranstaltung in dem Konzentrationslager, in dem er inhaftiert war und dann getötet wurde. Es war beeindruckend einerseits und auch beklemmend andererseits, in der Gedenkstätte all diese Orte zu sehen. Obwohl er den Tod vor Augen hatte, hat er die Hoffnung nicht aufgegeben. Er ist nicht verzweifelt. Er hat an dem festgehalten, was seine Hoffnung war. Dafür hat er gelebt und gekämpft. Er wurde inhaftiert, weil er Mitwisser des Stauffenberg-Attentats auf Adolf Hitler war. Er war beteiligt am Widerstand gegen das Dritte Reich. Und trotz seiner aussichtslosen Lage hatte er immer noch die Hoffnung, dass dieses Reich endet.

In dieser Zeit verfasste er sein wohl bekanntestes Gedicht: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Es ist Bonhoeffers letzter erhaltener, theologischer Text vor seiner Hinrichtung am 9. April 1945, den er an seine Verlobte kurz vor Weihnachten 1944 geschrieben hat. Aus diesem Grund wird das Lied häufig zum Jahreswechsel gesungen. Für mich ist es zu allen Zeiten ein Ausdruck intensivsten Gottvertrauens und unzerstörbarer Hoffnung darauf, dass Gott bei uns ist. Dass er uns trägt und hält, nicht nur, sondern vor allem auch in den schweren Stunden unseres Lebens.

ANDRÉ SPINDLER IST PRÄDIKANT
UND MITGLIED IM KIRCHENVORSTAND.
ER IST LEIDENSCHAFTLICHER PROGRAMMIERER, BEGEISTERTER BRETTSPIELER
UND STAR WARS FAN.

MEHR

PREDIGT
ANHÖREN

Unsere Gemeinde startet wieder voll durch

EINE ENGAGIERTE GEMEINDE, LOBPREISLIEDER IM GOTTESDIENST, DIE MODERNE EMMAUS-KIRCHE – NATÜRLICH MUSSTE ICH MICH AUF DIESE STELLE BEWERBEN!

VON STEFFEN SCHUBERT

Hallo miteinander, am 11. Mai hat mich der Kirchenvorstand zum neuen Pfarrer in Hallbergmoos gewählt! Das finde ich großartig, und ich danke Ihnen sehr dafür! Ich freue mich, zu Ihnen zu kommen und schon im Juli meinen Dienst zu beginnen. Meine bisherigen Begegnungen mit meiner neuen Kollegin Karin Jordak, den Mitgliedern des Kirchenvorstands, meine ersten Einblicke in das Gemeindezentrum in Hallbergmoos, in Ihre Website und Ihren Facebook-Auftritt mit den tollen Fotos und Videos machen mich gut gelaunt, erwartungsvoll und neugierig auf die Zeit, die vor mir liegt. Und als ich die topmoderne Emmaus-Kirche in Hallbergmoos das erste Mal besucht habe, dachte ich sofort: Wow, das ist DIE Gemeinde! Da will ich hin! Und es hat tatsächlich geklappt. Dafür danke ich Gott von ganzem Herzen!

Seit 26 Jahren bin ich Pfarrer, und ich liebe meinen Beruf! Den christlichen Glauben und das Evangelium „ins Leben ziehen“ – wie Martin Luther es ausdrückt – das möchte ich gemeinsam mit Ihnen erleben! Gottes Liebe ausgelassen, heiter und tiefgründig feiern, lachen, und wenn es sein muss auch weinen, Krisen meistern und um Trost ringen – eben alles, was das Leben so zu bieten hat. Ich rede, predige und schreibe gerne wie mir der Schnabel gewachsen ist, und manchmal auch richtig bayrisch, schließlich stamme ich aus Garmisch-Partenkirchen, wo ich vor 55 Jahren das Licht der Welt erblickte.

Ich bin ein leidenschaftlicher Musiker. Seit meiner Jugend ist es meine große Leidenschaft, Piano, Keyboards und alle möglichen Gitarren zu spielen (und zu sammeln). Schon immer spiele ich mit Begeisterung in Bands. Lange Jahre und bis zuletzt habe ich drei Bands gleichzeitig geleitet und viele Live-Auftritte innerhalb und außerhalb der Kirche gespielt. Ich liebe es, mit Klein und Groß und Jung und Alt schwungvolle Gottesdienste mit moderner christlicher Musik zu feiern und im gemeinsamen Lobpreis in Gottes Gegenwart, Größe und Herrlichkeit einzutauchen.

All das, was ich über Ihre Gemeinde und das besondere Profil der Emmaus-Kirche Hallbergmoos weiß, bekräftigt den schon immer in mir lebendigen Traum von einer zeitgemäßen, modernen und lebensrelevanten Kirche für das 21. Jahrhundert. Es mobilisiert meine Kräfte und die Leidenschaft, im Vertrauen auf Gottes Hilfe und zusammen mit vielen kleinen und großen Leuten der Verwirklichung dieses Traumes Tag für Tag ein Stückchen näher zu kommen. So habe ich es viele Jahre in „Emmaus“ Kissing erlebt (es ist echt witzig: meine frühere Gemeinde hieß auch „Emmaus“!), und so – das lässt Gott mich spüren – kann ich es auch in „Emmaus“ Hallbergmoos erleben. Denn schließlich – davon bin ich fest überzeugt – ist die Ortsgemeinde „die Hoffnung der Welt“.

Eine Gemeinde ist wie ein bunter, vielfältiger „Fleckerlteppich“. Darum hoffe ich, schon bald viele von Ihnen zu treffen und kennenzulernen. Ich wünsche mir einen offenen und herzlichen Umgang miteinander, geprägt vom Geist und der Barmherzigkeit Jesu. Bitte lassen Sie mir Zeit und Raum, zunächst einmal alles gut kennenzulernen, kommen Sie auf mich zu, und sagen Sie mir, was Sie im Blick auf Ihren Glauben und Ihre Gemeinde bewegt.

Ich bin so froh, dass Gott mich zu Ihnen in Ihre Gemeinde führt und freue mich schon jetzt auf viele gute Begegnungen. Lassen Sie uns die lebensverändernde Kraft des Glaubens an Jesus Christus miteinander erleben, feiern, vertiefen, austauschen und den Menschen „da draußen“, die davon oft noch gar nichts wissen, weitersagen! Lassen Sie uns gemeinsam von einer Kirche für das neue Jahrtausend träumen und dabei mithelfen, dass sie Wirklichkeit wird. Denn das ist sicher: Gott ist gut, und das an jedem Tag!

Herzliche Grüße,
Ihr neuer Pfarrer Steffen Schubert

NICHT NUR STEFFEN SCHUBERT VERSTÄRKT UNSERE GEMEINDE, AUCH ICH MELDE MICH IM JULI WIEDER AUS DER ELTERNZEIT ZURÜCK.

VON ANNA HERTL

Liebe Gemeinde, es ist soweit: mein Jahr Elternzeit neigt sich dem Ende zu. Im Juli wird unsere Tochter Carola schon ein Jahr alt und ich werde wieder anfangen zu arbeiten.

Dabei hat sich nicht nur bei uns privat, sondern auch bei Ihnen in der Gemeinde viel getan: Juliane Fischer hat sich beruflich neu orientiert – eine Doppelvakanz musste gestemmt werden. Und nun auch noch Corona! Wenn ich im Juli wieder anfange, wird deswegen auch vieles anders sein: einmal, weil der Gemeindebetrieb nicht so weiterlaufen kann wie bisher. Fast alle Veranstaltungen sind abgesagt – und es ist im Moment unklar, wann wir uns wieder in größerer Zahl ohne Gefahr sehen können. Es gibt aber auch tolle Neuigkeiten: wir begrüßen sehr herzlich Steffen Schubert als Pfarrer für Hallbergmoos. Und zwar mit einer ganzen, voll von der Landeskirche finanzierten Stelle.

Sie wissen es ja sicherlich: der Größe nach bekommt unsere Kirchengemeinde von offizieller Seite zwei ganze Pfarrstellen zugeteilt. Die eine hat Karin Jordak inne – die andere haben Juliane Fischer und ich uns geteilt. Vor Jahren wurde zusätzlich für Hallbergmoos eine befristete halbe Projekt-Pfarrstelle genehmigt. Weshalb Thomas Bachmann und Juliane Fischer mit einer ganzen Stelle für Hallbergmoos da sein konnten. Das war nur möglich, weil Sie – die Menschen hier vor Ort – ein Viertel der Personalkosten mitgetragen haben.

Nun hat der Kirchenvorstand beraten und beschlossen: Der Gemeindeaufbau in Hallbergmoos ist weit über die Anfangsphase hinaus und die Arbeit vielfältig – da muss eine ganze, unbefristete Stelle her. Wir haben nun quasi getauscht: Steffen Schubert bekommt meine halbe Stelle dazu und die Projektstelle habe nun ich in reduziertem Umfang. Was genau meine Aufgaben sein werden, das entwickeln wir im Moment im Kirchenvorstand. Wie früher werden wir Sie um Ihre Unterstützung bitten müssen. Ungefähr 10.000 Euro pro Jahr muss die Kirchengemeinde ab Juli für diese Viertelstelle selbst stemmen.

Vor allem die Hallbergmooser kennen das schon und haben jahrelang fantastisch viel gespendet. Herzlichen Dank jetzt schon für Ihre Unterstützung. Ich freue mich schon, Sie wieder zu sehen, sobald das geht.

Herzliche Grüße,
Ihre Anna Hertl

LESENS WERT

„DER TOD IST DEIN LETZTER GROSSER TERMIN“
AUTOR CHRISTOPH KUCKELKORN | FISCHER VERLAG
288 SEITEN | 16€

VORGESTELLT VON KERSTIN STEINRITZ

Christoph Kuckelkorn, Bestattermeister aus Köln, führt ein „Doppelleben“: Zum einen lenkt er eines der ältesten Bestattungsunternehmen in Deutschland, gleichzeitig fungiert er als Präsident des Festkomitees Kölner Karneval. Was wie ein Widerspruch klingt, bedeutet für ihn eine Einheit. Wie kaum ein anderer durchlebt er tagtäglich das Wechselspiel zwischen Glück und Trauer, Ausgelassenheit und Verzweiflung.

Tod und Leben – zwischen beiden Welten bewegt sich Christoph Kuckelkorn mühelos manchmal innerhalb nur weniger Stunden: morgens die Vorbereitung einer Beerdigung, mittags eine Sitzung beim Festkomitee, nachmittags ein Trauergespräch mit Hinterbliebenen, abends eine Prunksitzung und danach Totenwache. Sein Beruf lehrt ihn jeden Tag aufs Neue, wie zerbrechlich unser Dasein ist, wie plötzlich sich alles ändern kann. Die Gleichzeitigkeit der Gefühle ist für ihn keine Theorie, sondern tägliche Praxis, die ihn viel über das Leben gelehrt hat. Er propagiert das Leben im Hier und Jetzt. Und praktiziert es.

Christoph Kuckelkorn macht in seinem Buch immer wieder deutlich, dass für viele Menschen der Umgang mit dem Tod nach wie vor ein Tabuthema ist, dass wir verlernt haben, dass der Tod genauso zum Leben gehört wie die Geburt. War es früher völlig normal, dass Totenwachen gehalten wurden, gehört es heute zu einem seltenen Phänomen. Selbst Leichenwagen sollen neutral und als solche nicht erkennbar sein. Der Tod soll möglichst anonym bleiben – nahezu unerkannt.

Kuckelkorn fordert die Leser auf, sich mit dem Thema Tod genauso auseinander zu setzen, wie mit dem Thema Leben und stellt fest, dass gerade Kinder einen sehr natürlichen Umgang mit dem Tod praktizieren können. Das Buch ist aber nicht nur ein Buch über den Tod und den Umgang damit, sondern es ist vor allem ein Plädoyer für das Leben.

Ich persönlich habe aus dem Buch mitgenommen, dass es nicht darum geht jeden Tag „auf den Putz zu hauen“, als wenn es der letzte Tag wäre, es reicht aus, die großen und vor allem kleinen Momente der Gegenwart zu schätzen.

KERSTIN STEINRITZ IST EINE LEIDENSCHAFTLICHE LESERIN ÜBER SÄMTLICHE GENRES HINWEG. DANK E-BOOK HAT SIE IHREN BÜCHERSCHATZ IMMER DABEI.

SCHAUENS WERT

„DER FALL JESUS“
REGIE JON GUNN | AUTOR LEE STROBEL
USA 2017 | FSK 12 | 112 MIN

VORGESTELLT VON OLIVER SCHOLZ

Der Investigativjournalist und Gerichtsreporter Lee Strobel (Mike Vogel) hat sich dem Atheismus verschworen. Durch eine gläubige Krankenschwester, die seine Tochter in einem Restaurant vor dem Erstickungstod bewahrt, kommt Lees Frau Leslie zum Glauben an Jesus Christus. Das ist für den überzeugten Atheisten ein Dorn im Auge. Er glaubt, seine Frau zu verlieren und sie retten zu müssen. Lee beginnt gemäß seinem Berufsmuster mit der Recherche und dem Ziel, Gott und Jesus zu widerlegen. Er untersucht die Bibel samt Altem und Neuem Testament nach Fakten und sucht auch außerhalb der Heiligen Schrift nach historischen Beweisen für die Existenz von Jesus. Vor allem aber widmet er sich dem Kern des christlichen Glaubens: der Auferstehung. Lee interviewt und „verhört“ auch ausgewiesene Experten: „Jesus könnte die Kreuzigung doch überlebt haben. Somit war er gar nicht tot und die Auferstehung wäre ein einziger Schwindel!“ Die Ergebnisse seiner Arbeit ändern Lees Leben grundlegend, aber auf unerwartete Weise …

Die Verfilmung des Buches von Lee Strobel hat Züge eines Kriminalfalls, den man als Zuschauer gerne gespannt mitverfolgt. Die Welten der Eheleute, die sich durch die unterschiedlichen Haltungen zum Glauben immer weiter bedrohlich auseinander bewegen, wirken realistisch und ungeschönt. Die Argumente von Lee prallen an seiner Frau ab, die sich eher an ihrem Gefühl und dem wachsenden Vertrauen zum Glauben orientiert. Sicher ein gerade in dieser Rollenverteilung nicht ganz unbekanntes Muster in Beziehungen. Der Stil der 70er Jahre ist im Film gekonnt eingefangen, die Charaktere und die Inszenierung wirken auf mich glaubwürdig. Und gerade Glaubwürdigkeit ist für mich ein ganz kritischer Punkt bei „christlichen“ Filmen, denn zu oft dachte ich schon: „Also Zuschauer, die mit dem Glauben bis jetzt nicht viel am Hut haben, finden das sicher einfältig und wenden sich vom Thema ab.“

Der Fall Jesus gehört für mich zu den besten christlichen Filmen, die ich in den letzten Jahren gesehen habe, weil er einen sehr pragmatischen und nachvollziehbaren Ansatz verfolgt: bevor ich an etwas glaube und mein Leben daran orientiere, möchte ich überprüfen, ob das stimmt! So stellt Lee viele Fragen, die man sich vielleicht auch gerade in einer Kirchengemeinde gar nicht zu fragen traut. Die Bibel ist zig-fach historisch besser belegt als jedes andere Werk? Schön zu wissen!

Der Film spart nicht aus, dass es trotz rationalem Denken einer persönlichen Entscheidung und Vertrauen bedarf, in eine Beziehung zu Gott und Jesus zu treten. Und tut mir dennoch durch den „Faktencheck“ gut, gerade in zweifelnden Glaubens-Phasen in meinem Leben. Denn der Film verdeutlicht, dass wir nicht an Nebulöses glauben, das historisch nicht haltbar ist, sondern, dass das Gegenteil der Fall ist. Der Fall Jesus eben.

OLIVER SCHOLZ LIEBT FILME UND ARBEITET FREIBERUFLICH IM FILMBEREICH. MIT SEINEN BEIDEN JUNGS FINDET MAN IHN AUCH GERNE MAL AM FUSSBALLPLATZ.

TRAILER ZUM FILM „DER FALL JESUS“ MEHR

NEUE SERIE STARTET

DIE BESTEN IDEEN KOMMEN OFT UNVERHOFFT UND ENTSTAMMEN HÄUFIG AUS DER EIGENEN MITTE. SO GESCHEHEN DURCH EINE E-MAIL EINES UNSERER GEMEINDEGLIEDER.

VON KARIN JORDAK

Am 19. April erhielt ich eine E-Mail von unserem Gemeindeglied Edda Jung. Sie hatte das Bedürfnis mir eine Geschichte aus ihrem Leben mitzuteilen, wo Worte aus der Bibel ihr geholfen und sie getragen haben. Und sie äußerte die Idee, Menschen aus unsere Gemeinde anzuregen, ebenfalls über ihre persönlichen Erfahrungen zu Bibelstellen zu berichten. Machen wir uns nichts vor: Zweifel und Unsicherheit gehören zum Glaubensleben dazu, da tut es gut von geschätzten Glaubensgeschwistern Ermutigung oder Anregung zu erfahren.

MEIN BIBELWORT – MEINE GESCHICHTE

Deshalb starten wir in unserem Gemeindemagazin eine neue Serie mit dem Titel „Mein Bibelwort – meine Geschichte“. Erzählen Sie uns, wie Sie ganz persönlich ein Bibelwort angesprochen hat, wie es Sie beeinflusst hat in Ihren Entscheidungen, wie es Hoffnung oder auch Schmerz verursacht hat. Das kann in der Vergangenheit liegen oder gerade brandaktuell sein, ganz egal, diese Serie gehört Ihnen.

Ja, das ist persönlich. Und ja, das ist öffentlich abgedruckt in diesem Magazin. Aber wir helfen uns als Gemeinde damit gegenseitig in unserem Glaubensleben, da bin ich ganz sicher. Daher bitte ich Sie: fassen Sie sich ein Herz und schreiben Sie uns von Ihrem Bibelwort. Einfach eine E-Mail senden an gemeindemagazin @kirche-neufahrn.de. Geben Sie bitte an, falls Ihre Geschichte anonymisiert erscheinen soll, also ohne Nennung Ihres Namens.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf Ihre Einsendungen. Herzlichen Dank an Dich liebe Edda für diese Idee und Deinen Beitrag.

Herzliche Grüße sendet Karin Jordak

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Neufahrn & Hallbergmoos
Auflage: 2.500 Stück im vierteljährlichen Erscheinungsrhythmus
Redaktion: Karin Jordak (verantwortlich), Steffen Schubert, Gerhard Körber, Kerstin Steinritz, André Spindler, Christiane Oldenburg-Balden, Edda Jung, Heidi Heigl, Anna Hertl, Marion Loos-Haucke, Pia Weber, Gerhard Thormann, Oliver Scholz
Gestaltung: Oliver Scholz
Fotos: Oliver Scholz, Christiane Oldenburg-Balden, Gemeindeglieder (Danke für Eure Fotos!), unsplash.com, pexels.com
Druck: Onlineprinters GmbH, Dr.-Mack-Straße 83, 90762 Fürth

Das Gemeindemagazin-Team bedankt sich bei allen Mitwirkenden, Austrägern und Werbepartnern sehr herzlich. Sie haben Feedback oder möchten gerne beim Gemeindemagazin mitwirken? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht: gemeindemagazin@kirche-neufahrn.de

Das nächste Gemeindemagazin „angenommen, geborgen, frei“ erscheint im September 2020.

Alle veröffentlichten personenbezogenen Daten sind für gemeinde-interne Kommunikation gedacht und dürfen nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden. Für externe Links wird keine Haftung übernommen.

„FÜRCHTE DICH NICHT“

VON EDDA JUNG

Ostersonntag vor einem Jahr begann ich mit meiner Tochter und einem guten Freund mein geliebtes Elternhaus auszuräumen. Es war ganz konkret „Loslassen“ angesagt. Kein leichter Gang für mich. Ich habe mich lange davor sehr gefürchtet. Weil loslassen weh tut.

Aber ich ging dann ganz zielstrebig ins Haus und fing sofort an. Meine Tochter war sehr erstaunt, dass es mir anfangs doch so leicht fiel. Wir hatten schnell eine gute Strategie überlegt und damit ging es recht zügig, übersichtlich und organisiert. Schlimm für mich war es dann den sehr intimen Teil meines Vaters wegzuräumen: seinen Schreibtisch. Und ja, dort fand ich eine Karte mit dem Spruch aus Markus 5,36: „Fürchte dich nicht.“

Ich wusste einfach sofort: der Spruch ist für mich, wenngleich ich dachte: „Oh je, was kommt denn da auf mich zu.“ Und: „Ich kann den gar nicht wirklich gebrauchen!“ Aber ich wusste ganz sicher: er ist für mich. Seither steht die Karte bei mir auf dem Nachttisch. Und so fing ich an, diesen Spruch ganz konkret in mein Leben zu holen. Es war wirklich schwer und mir wurde immer bewusster, wie wenig ich bisher furchtlos vertraue. Als der Stellenwechsel anstand ..., dann die Krebserkrankung meines Sohnes ..., jetzt Corona.

Ich weiß, „Fürchte Dich nicht“, das ist DIE Botschaft. Wir haben einen Gott bei dem wir uns nicht fürchten müssen! ER trägt uns in allem wunderbar durch.

Und Du Karin, hast diese drei Wörter auch oft in Deinen Predigten erwähnt. Ich nehme Deine Predigten immer mit in meinen Alltag, weil sie dafür so gut erdacht sind und ich spüre, das Du es auch lebst. Tausend Dank.

EDDA JUNG IST ERZIEHERIN UND ZWEIFACHE MUTTER VON ERWACHSENEN KINDERN. SEIT 2003 ARBEITET SIE ALS FREISCHAFFENDE KÜNSTLERIN, ZUDEM IST SIE LEIDENSCHAFTLICHE HOBBYMUSIKERIN.

©ANDREA PIACQUADIO

BESUCHSDIENST BEDEUTET ZEITAUFWAND – UND SO VIEL MEHR!
WIR MÜSSEN ALS GEMEINDE ENTSCHEIDEN, WAS UNS DIESER
DIENST AM MENSCHEN WERT IST UND
DANN AUCH MITARBEIT ERBITTEN.

VON GERHARD KÖRBER

Der Wert des Besuchsdiensts

Liebe Neufahrner, liebe Hallbergmooser, liebe Fürholzener, liebe Giggenhausener, liebe Massenhausener!

Besuchsdienst – das ist leider ein Dienst, den wir derzeit nicht ausführen können – höchstens telefonisch oder per Post. Sie wissen warum. Und es wird voraussichtlich noch länger als manches andere dauern, bis wir ihn wieder aufnehmen können. Dabei war es mir seit Beginn meiner kirchlichen Tätigkeit ungeheuer wichtig, Gemeindeglieder (und auch andere) zu besuchen. Ich wollte die Menschen kennenlernen, bei Geburtstagen, im Trauerfall, in Schwierigkeiten und bei fröhlichen Anlässen wie Taufe, Konfirmation oder Hochzeit – und auch im Alltag. Und ich habe sie kennengelernt – auf dem Land, in den Märkten, in den Kleinstädten und in der Großstadt. Das werden Sie auch in meinen Predigten merken. Sie sollten aber auch mich als Menschen kennenlernen – nicht nur den Pfarrer von der Kanzel herab. Das war damals auch wichtig für mich. Denn in den 70er Jahren war ich ein Unikum als Pfarrer – mit den langen Haaren und einer der, außer bei offiziellen Anlässen, eben nicht im schwarzen Anzug herumlief, sondern in Jeans, Turnschuhen und karierten Hemden. So wandelte sich das erste Misstrauen in kürzester Zeit in Vertrauen und in eine Zuneigung, die sich seit 45 Jahren mit zehn verschiedenen Gemeinden hält.

So besuchte ich eben nicht als Missionar oder nur mit biblischen Sprüchen, sondern zunächst als Mensch. Meine ersten Sätze und Fragen waren: „Wie geht es Ihnen, wo stammen Sie her, wie ist oder war es mit der Arbeit?“ Sehen Sie: Die Spannweite in unseren evangelischen Gemeinden ist schätzungsweise größer als zum Beispiel in den katholischen – von sehr fromm bis nicht kirchlich. Und doch habe ich es geschafft, selbst Gräben zu überbrücken.

Besuchsdienst heißt auch Zeitaufwand – wenn auch meistens ein schöner. In den ersten 30 Jahren meines Berufes hatte ich keine Kinder – also Zeit – das bedeutete: Zusammen mit der normalen Pfarramtsarbeit, den Gottesdiensten, den Taufen, Trauungen und Beerdigungen, bei den Senioren, als Ehrenjungfrau im Frauenkreis, dem Aufbau der Kinder- und Jugendarbeit ergab das eine 80 Stunden-Woche. Das Pfarramt war schon damals komplex – man war auf einmal Verwaltungsleiter, Baumeister oder Jurist – was wir nie gelernt hatten. Heutzutage ist es noch komplexer mit Kitas oder Sozialstationen. Ohne Coronakrise hätte meine Frau fast jeden Abend eine Sitzung, weil die Ehrenamtlichen erst abends können. Das heißt auch: Wir brauchen Menschen, die uns zur Seite stehen. Freilich besuchen wir als Pfarrer viele Menschen – vor allem an runden Geburtstagen. Aber alle können wir nicht schaffen. Denn wir haben auch mal Urlaub, Fortbildungen oder andere Tage, an denen wir nicht können. Derzeit haben wir einige, die den Besuchsdienst mit übernehmen. Wer hätte Lust, hier mitzuarbeiten?

Sie werden auf ganz unterschiedliche Menschen treffen: Die meisten freuen sich, wenn jemand von der Kirche kommt! Manche genieren sich, weil sie nicht so oft in der Kirche sind. Andere lehnen den Besuch ganz ab. Haben sie schlechte Erfahrung mit Vertretern der Kirche gemacht? Haben sie Angst, ein Vertreter der Kirche könnte das freudige Fest stören? Wir wissen es nicht. Wir können nur versuchen, einen weiteren Zusammenhalt in unseren Gemeinden zu erreichen. Ich weiß: Es kann gelingen. Und dazu lade ich Sie recht herzlich ein: werden Sie Teil unseres Besuchsteams.

Ihr/Euer Pfarrer i.R. Gerhard Körber

GERHARD KÖRBER IST PFARRER IN RENTE UND LIEBT DAS GESPRÄCH MIT DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN MENSCHEN.

DIE SACHE MIT DEM KLOPAPIER

MEHR DENN JE SUCHEN WIR MENSCHEN IN DIESER CORONA-OHNMÄCHTIGEN SITUATION NACH HALT UND SICHERHEIT. WAS ABER, WENN WIR FESTSTELLEN, DASS MENSCHEN SIE UNS IN LETZTER KONSEQUENZ NICHT GEBEN KÖNNEN?

VON HEIDI HEIGL

Ich bin auf einem kleinen Bauernhof nahe Viechtach aufgewachsen und war oft den ganzen Tag mit meiner Mama im Wald. Das Klopapier hing an den Bäumen. Manche Blätter eigneten sich besser als andere – das fand ich schnell heraus. Hängt unser Leben am Klopapier? Bei der Hysterie, die in unserer Gesellschaft entsteht, wenn das Regal leer ist, möchte man es meinen. Oder erkennen wir den Wert des Klopapiers erst in der Not …?

Bisher gab es alles im Überfluss. Die Qual der Wahl beim Einkaufen kostet mich jedes Mal wertvolle Lebenszeit. Welches Shampoo ist das richtige für mich? Und welchen von den 50 Joghurtsorten stelle ich in meinen Kühlschrank? Nicht selten verbringe ich eine halbe Stunde mit Suchen und Auswählen im Supermarkt, wenn ich eigentlich nur fünf Sachen brauche. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich?

Das Überangebot in allen Bereichen ist ein Stressfaktor. Selbst Kinder wissen oft nicht mehr, womit sie zuerst spielen sollen – sofern für „Spielen“ überhaupt noch ein Zeitfenster frei ist. Die Kinderzimmer sind meistens vollgestopft mit Dingen, die ein Kind nicht braucht, um Kreativität und ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

NDS – Die Naturdefizit-Störung

Oft ist Kindern und jungen Menschen die virtuelle Welt vertrauter als die reale, lebendige und soziale Welt. Das macht heute viele Kinderseelen krank – psychisch und körperlich. Der dänische Autor Richard Louv hat dafür den Begriff „NDS“ geprägt, die Naturdefizit-Störung. Einer Untersuchung zufolge verbringen Kinder durchschnittlich sieben Minuten am Tag beim Spielen im Freien und über sieben Stunden am Handy, PC und vor dem Fernseher. Kürzlich lauschte ich dem Vortrag eines Optikers – er führte die rapide steigende Zahl der Kinder, die Brillen brauchen, darauf zurück, dass der fehlende Blick in die Weite und das Wahrnehmen der unterschiedlichen Farben die Sehstörungen hervorrufen.

Ich bin Tante von Jakob, 7 Jahre, und Hannah, 4 Jahre. Für ein Waldabenteuer sind die beiden immer zu haben! Wir beobachten Insekten, lauschen Vögeln, nehmen „Fingerabdrücke“ von Baumrinden und zählen die Jahresringe von Riesen, die gefällt wurden, weil Sturm oder Borkenkäfer ihnen ein vorzeitiges Ende beschert hat. Glücklich und beseelt, mit viel interessantem Wissen und riesigem Appetit kommen die Kinder jedes Mal aus dem Wald heim. Nicht nur wir Großen, sondern auch Kinder haben oftmals einen durchgetakteten Wochenplan, der wirkliche Freizeit, nämlich unverplante Zeit für Spontanes, gar nicht mehr vorsieht. Nach den Schulaufgaben steht Tennis, Fußball oder Flöte auf dem Plan – jeder Tag ist prallgefüllt – ist er auch erfüllt?

Neues Lernfeld zuhause

Viele Eltern sind aktuell zu Hause – haben jetzt Zeit für ihren Nachwuchs – und die Kinder genießen die Zuwendung. Das neue Miteinander ist jedoch für alle Familienmitglieder ungewohnt und kann zu Konflikten führen, wenn man den ganzen Tag „aufeinander sitzt“ – ein Lernfeld für gegenseitige Rücksichtnahme und achten der eigenen Bedürfnisse. Eine persönliche „Mönchszeit“ – ein Rückzugsort für ein bis zwei Stunden am Tag – kann vor einem „Lagerkoller“ und Gereiztheit bewahren. Das gilt für alle Familienmitglieder. Wie wär’s mit einem Türschild „In Klausur“ oder „Zeit für mich“? Kinder haben ihre eigene Sprache – vielleicht kreieren Sie gemeinsam Ihre persönlichen Türschilder – ein Familienprojekt, das Spaß macht und ein harmonisches Miteinander fördert.

Wurzeln im Alltag

Viele Bürger stellen derzeit Kerzen an ihre Fenster als leuchtendes Zeichen der Solidarität mit den Menschen in unseren Nachbarländern, die gerade unsagbares Leid ertragen müssen und auch hierzulande gibt es noch keine Entwarnung. WhatsApp-Nachrichten laden Menschen ein, sich auf Balkonen zu versammeln, um gemeinsam zu singen und einander Mut zu machen. In manchen Städten läuten abends die Kirchenglocken und laden zum gemeinsamen Gebet ein. Zeichen der Verbundenheit und der Hoffnung, dass wir die Pandemie gut überstehen werden. Die meisten von uns haben eine Krise, wie wir sie jetzt erleben, Gott sei Dank noch nicht erlebt. Manchmal mag es uns erscheinen, als wären wir in einem Kinofilm mit Überlänge – doch er ist nicht vorbei, wenn die Popcorntüte leer ist. Mehr denn je suchen wir Menschen in dieser ohnmächtigen Situation nach Halt und Sicherheit. Wir stellen fest, dass Menschen sie uns in letzter Konsequenz nicht geben können. Ärzte und Politiker tun alles in ihrer Macht stehende, um eine Katastrophe zu verhindern und die lebens- und wirtschaftsbedrohliche Krise in unserem Land abzuschwächen. Ich zolle ihnen – und allen, die gerade an vorderster Front stehen – dazu zähle ich auch die Verkäuferin an der Kasse, das Pflegepersonal und alle, die „den Laden“ am Laufen halten – großen Respekt und tiefe Dankbarkeit.

Ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mir Wurzeln im Glauben gegeben haben. Er trägt mich. Ich lebe ihn anders als meine Eltern, die darunter gelitten haben, dass sie viele Wochen sonntags nicht mehr zum Gottesdienst gehen konnten. Für sie ist der Gang zur Kirche ein wichtiges Ritual. Ich dagegen fühle mich Gott in der Natur nah. Hier erfahre ich Inspiration und Geborgenheit, in ihr schöpfe ich Kraft. Spiritualität bedeutet für mich mit allem verbunden zu sein, was ist.

Glauben kann man nicht verordnen – aber wer offen ist, kann ihn finden. Spätestens dann, wenn wir uns mit der Sinnfrage beschäftigen. Anders als noch vor 20 Jahren klopft sie nicht erst in der Midlife-Crisis an. Junge Leute hinterfragen heute mehr als früher, ob eine Arbeit Sinn macht, wie sie ihre Zeit und ihre eigenen Gaben gut nutzen und weiterentwickeln können.

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Das Vertrauen in eine höhere Macht entlastet die Psyche. Wer gläubig ist, hat ein höheres Selbstwertgefühl, ist optimistischer, gelassener und gesünder – das fanden Umfragen heraus. Gerade dann, wenn wir der Ohnmacht ausgeliefert sind, tut es gut, loslassen zu können. Das können wir jeden Tag vor dem Einschlafen praktizieren. Ein Paket schnüren, alles hineinlegen, was uns Sorgen macht und vertrauensvoll abgeben. Das hat auch Dietrich Bonhoeffer getan und uns das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ hinterlassen. Mein persönliches Morgengebet stammt vom Theologen und Philosophen Reinhold Niebuhr: „Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit das eine vom anderen zu unterscheiden.“

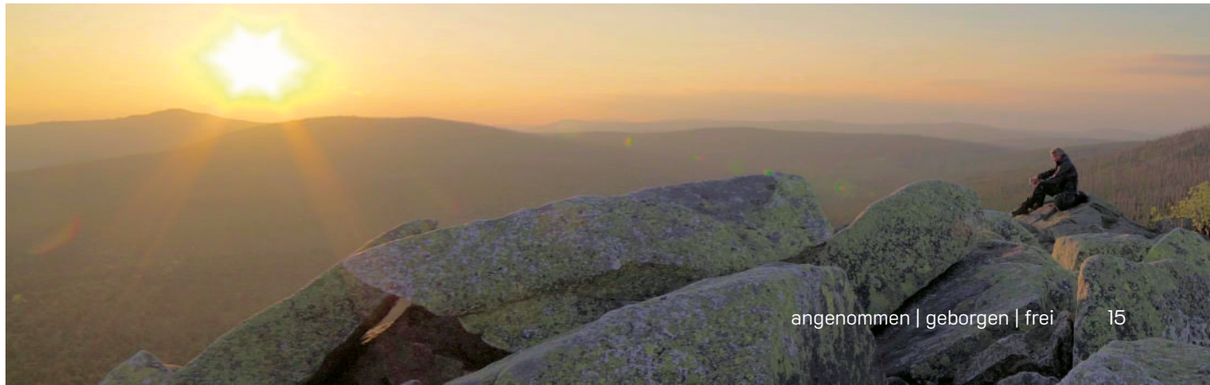
Spiritualität muss nicht unbedingt mit Religion zu tun haben. Achtsamkeit ist gelebte Spiritualität. Wie gehe ich mit meiner Zeit um und der meiner Mitmenschen? Sorge ich gut für mich? Wie gehe ich mit der Natur um? Achtsamkeit können wir jeden Tag praktizieren – überall. Beim Gehen, beim Kochen, im Gespräch, beim Zuhören. Wenn wir achtsam sind, dann sind wir ganz präsent und im Augenblick. Im Hier und Jetzt nehmen wir uns selbst und unsere Umwelt besser wahr und werden uns der Schätze unseres Alltags wieder bewusst.

Bleiben Sie gesund und achtsam,
Ihre Heidi Heigl

HEIDI HEIGL IST SYSTEMISCHER COACH UND TRAINERIN AUS DEGGENDORF. SIE UNTERSTÜTZT UND BEGLEITET MENSCHEN DABEI, VERÄNDERUNGEN AUS EIGENER KRAFT HERAUS ZU MEISTERN UND MIT ZUTRAUEN NEUE WEGE ZU GEHEN.

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER HEIDI HEIGL FINDEN SIE AUF IHRER HOMEPAGE WWW.HEIDI-HEIGL.COM

MEHR



Save the date!

Wir laden sehr herzlich zu unserer dreitägigen Busreise nach Erfurt vom 07.12.2020 - 09.12.2020 ein.

Wir starten am 07.12.2020 in Hallbergmoos um 07:30 Uhr (Gasthof Alter Wirt) und in Neufahrn um 08:00 Uhr (Lutherweg 1).

Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Zwei Übernachtungen im Gästehaus Nikolai des Evangelischen Augustinerklosters Erfurt
- Frühstück am 08.12 + 09.12, Abendessen am 08.12
- Stadtführung durch Erfurt
- Klosterführung im Augustiner Eremiten Kloster Erfurt
- Kosten pro Person im Einzelzimmer: 350 €
- Kosten pro Person im Doppelzimmer: 250 €

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde
Neufahrn

JUNI

Mo	01.06	10:00	Gottesdienst im Freien	CHRISTA STEGSCHUSTER
So	07.06	10:00	Gottesdienst im Freien	GERHARD KÖRBER
So	14.06	10:00	Gottesdienst im Freien	CHRISTA STEGSCHUSTER
So	21.06	10:00	Gottesdienst im Freien	KARIN JORDAK
So	28.06	10:00	Gottesdienst im Freien	KARIN JORDAK

JULI

So	12.07	10:00	Gottesdienst im Freien	STEFFEN SCHUBERT
So	19.07	10:00	Gottesdienst im Freien	KARIN JORDAK
So	26.07	10:00	Gottesdienst im Freien - Sommerkirche	STEFFEN SCHUBERT

AUGUST

So	09.08	10:00	Gottesdienst im Freien - Sommerkirche	ANNA HERTL
So	23.08	10:00	Gottesdienst im Freien - Sommerkirche	ANNA HERTL

SEPTEMBER

So	06.09	10:00	Gottesdienst im Freien - Sommerkirche	ANDRÉ SPINDLER
So	13.09	10:00	Gottesdienst im Freien	KARIN JORDAK
So	20.09	10:00	Gottesdienst im Freien	ANNA HERTL
So	27.09	10:00	Gottesdienst im Freien	GERHARD KÖRBER

Während der Sommerkirche finden die Gottesdienste wie angegeben abwechselnd in Neufahrn und Hallbergmoos statt.

**Auf Grund der aktuellen Situation kann es zu Terminänderungen kommen.
Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder abonnieren unseren Newsletter.**

GOTTES-DIENSTE

mit Abendmahl
mit Kinder-Kirche
mit Mittagessen
mit Kirchen-Café

Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde
Hallbergmoos

JUNI

So	07.06	11:30	GoANDERS	CHOR	NADJA THIEL
So	14.06	11:30	GoANDERS	BAND	KARIN JORDAK
So	21.06	11:30	GoKLASSIK	KLAVIER	GERHARD KÖRBER
So	28.06	11:30	GoANDERS	BAND	GERHARD KÖRBER

JULI

So	05.07	11:00	GoANDERS im Freien mit Begrüßung unseres neuen Pfarrers Steffen Schubert	CHOR	STEFFEN SCHUBERT
So	12.07	11:00	GoANDERS		NADJA THIEL
So	19.07	11:00	GoKLASSIK	KLAVIER	ANDRÉ SPINDLER

AUGUST

So	02.08	11:00	GoANDERS - Sommerkirche		STEFFEN SCHUBERT
So	16.08	11:00	GoKLASSIK - Sommerkirche	KLAVIER	KARIN JORDAK
So	30.08	11:00	GoANDERS - Sommerkirche		KARIN JORDAK

SEPTEMBER

So	13.09	11:00	GoANDERS		STEFFEN SCHUBERT
So	20.09	11:00	GoKLASSIK	KLAVIER	STEFFEN SCHUBERT
So	27.09	11:00	GoANDERS		KARIN JORDAK

Alle Gottesdienste finden, sofern nicht anders genannt, in der Emmaus-Kirche in der Bürgermeister-Funk-Straße 4 in Hallbergmoos statt.

Bei uns ist fast immer was los

Regelmässige Gruppen

Musik

Lobpreisabend

- Mögliche Termine per Newsletter
- Emmaus-Kirche
- moderne Lieder mit Band und gemeinsamer Lobpreis
- Marc Voelke | lobpreisabend@kirche-hallbergmoos.de

Modern Gospelchor

- Mögliche Termine per Newsletter
- Emmaus-Kirche
- Gospel, Funk, Pop, Jazz u.v.m.
- www.modern-gospelchor.de
- Markus Bauer | info@modern-gospelchor.de

Kiki-Band

- Kinderkirchenband ab 7 Jahren
- Auferstehungs-Kirche
- Blockflöten, Gitarren, Gesang
- kindgerechte, moderne Kirchenlieder
- Rabea Hirschinger | rabea.hirschinger@gmail.com

Glauben vertiefen

Gebetsabend

- Mögliche Termine per Newsletter
- Emmaus-Kirche
- Vertrauensvolle Atmosphäre mit Gebet füreinander und für Andere
- Marc Voelke | gebetsabend@kirche-hallbergmoos.de

Hauskreis Tannenweg

- Dienstag von 20:30 - 22:00 online
- Tannenweg 11 in Hallbergmoos
- Austausch über Gott und die Welt und wie gelebter Glaube im Alltag funktionieren kann
- Gabi Reisinger | 0811 - 8499

Kinder + Jugend

Kinderstunde

- Mögliche Termine per Newsletter
- für Kinder von 5-8 Jahren
- Geschichten aus der Bibel hören, singen, basteln, kochen und spielen
- Gabi Reisinger | 0811 - 8499

Jungschar

- Mögliche Termine per Newsletter
- Emmaus-Kirche
- Geschichten aus der Bibel hören, singen, basteln, kochen und spielen
- Gudrun Zwinkau | 0811 - 54150863

Teenie-Kreis

- Mögliche Termine per Newsletter
- Bibelgeschichten, singen, diskutieren
- Stefanie Reisinger | stefaniereisinger19@gmail.com

Interessen

Spiele-Treff

- Mögliche Termine per Newsletter
- Emmaus-Kirche
- lustige Spieleabende mit einer großen Auswahl an Brettspielen
- André Spindler | 0811 - 9986774

Lauf-Treff

- Mögliche Termine per Newsletter
- Start an der Emmaus-Kirche
- Auspowern in der Gemeinschaft
- Nadja Thiel | lauftreff@kirche-hallbergmoos.de

Auf Grund der aktuellen Situation kann es zu Terminänderungen kommen. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder abonnieren unseren Newsletter.

Senioren

Senioren-Spieletreff

- Mögliche Termine per Newsletter
- Auferstehungskirche
- Gesucht werden spielfreudige Junggebliebene für unterhaltsame Spielenachmittage
- G. von Osterroht | 08165 - 9082212

Senioren-Gottesdienste

◆Seniorenzentrum Hallbergmoos

- Wiesenweg 8
- Mögliche Termine per Newsletter

◆Seniorenzentrum Neufahrn

- Echinger Straße 9
- Mögliche Termine per Newsletter
- Karin Jordak | 08165 - 4270

◆Sozialstation Tagespflege

- Fürholzer Weg 8
- Mögliche Termine per Newsletter
- Karin Jordak | 08165 - 4270

Senioren-Treff

◆Emmaus-Kirche

- Mögliche Termine per Newsletter
- Edith Thormann | 0811 - 1289

◆Auferstehungskirche

- Mögliche Termine per Newsletter
- Karin Jordak | 08165 - 4270

Sonstiges

Förderverein Freunde der Emmaus-Kirche e.V.

Der Förderverein unterstützt mit zahlreichen Aktionen den evangelischen Gemeindeaufbau in Hallbergmoos. Sie können den Verein

- mit einer Mitgliedschaft
- einer Geldspende
- dem Kauf eines persönlichen Steins
- einer Sachspende für den Second-Hand-Laden Kunterbunt

unterstützen.

vorstand@förderverein-emmauskirche-hallbergmoos.de

Kunterbunt

- Kinder-Second-Hand-Laden
- gut erhaltene Baby- und Kinderkleidung von Größe 50-158
- Baby- und Kinderschuhe
- Spielzeug und Kinderbücher
- Kindersitze & Kinderwagen u.v.m.
- 1€ Ecke für Schnäppchen-Jäger

Lassen Sie sich von unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Shop beraten.

Dienstag, 09:00 - 11:30, 17:00 - 19:00

Altes Rathaus, Theresienstraße 7 in Hallbergmoos

JUBILÄUM GEGLÜCKT!

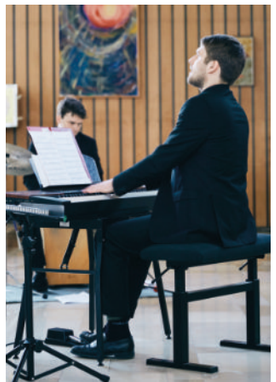
SO MUSS NACH ZEHN JAHREN CHORBESTEHEN EIN „BEST OF"- KONZERT SEIN: KEINE ÜBERLÄNGE, WENIG GEREDE, DAFÜR ABER SANGESFREUDIGE AKTEURE, EIN ENGAGIERTER CHOR-LEITER UND VIELE BEGEISTERTE ZUHÖRER.

VON MARION LOOS-HAUCKE

Dies alles hat der Modern Gospelchor am Sonntag, den 8. März in der bunt geschmückten St. Franziskus Kirche in Neufahrn geboten.

Bereits zu Beginn schallte es stimmgewaltig durch das gut besetzte Gotteshaus. Der Chor, der, wie es der Name schon erahnen lässt, überwiegend modernen Gospel singt, zeigte aber auch gerade mit dem ersten Lied „Vuelie" aus dem Disneyfilm „Frozen", dass das Repertoire weit gefächert ist und man immer mit Überraschungen rechnen darf. Die 16 Akteure, zwölf Damen und vier Herren, beeindruckten mit ihrem harmonischen Takt- und Musikgefühl. Getragene Passagen wechselten mit flotten Partien ab. Bunt wie die Schals der Sängerinnen und Sänger war der Konzertmix aus ruhigen, gefühlvollen und mitreißenden Songs. Bereichert wurde dieses noch durch die Solos von Alexandra Epple, May Guillergan-Schott, Sören Moch und Alexander Weiß und die Begleitung durch Vincent Crusius am Schlagzeug und Chorleiter Markus Bauer am Klavier. Nicht zu vergessen die wunderschönen zeitgemäßen Texte, vorgetragen von Frau Dr. Nadja Thiel, die zwischen den Liedern immer wieder zum Nachdenken anregten. Mit einem verbindenden „Love of a friend" und „Spirit of God" verabschiedete sich der Chor von seinem begeisterten Publikum. Und damit endete das Konzert so glanzvoll wie es begonnen hatte.

Wer jetzt Lust bekommen hat, im Modern Gospelchor mitzusingen und regelmäßig am Montagabend ab 20:00 Uhr Zeit hat, kann jetzt wieder einsteigen. Geprobt wird in der Emmaus-Kirche in Hallbergmoos. Aktuell findet die Chorprobe leider nur online statt. Chorleiter Markus Bauer verspricht jetzt schon viel Neues für das nächste Jahr. Man darf also gespannt sein! Unsere Kontaktadresse ist auf unserer Homepage www.modern-gospelchor.de zu finden.



MARION LOOS-HAUCKE IST EINE PFÄLZER FROHNATUR. SIE LEBT SEIT ACHT JAHREN IN HALLBERGMOOS UND SINGT UND ENGAGIERT SICH GERNE IM MODERN GOSPELCHOR.

LINK ZUR HOMEPAGE DES MODERN GOSPELCHORS

MEHR

SCHRITTE IN DIE NORMALITÄT

NEUFAHRN, AM 10. MAI 2020: NACH ACHT WOCHEN ONLINE-GOTTESDIENST FEIERT UNSERE GEMEINDE AUF DER PFARRWIESE WIEDER DEN ERSTEN GOTTESDIENST.

VON PIA WEBER

Trotz Frühlingsregen fanden sich rund 20 Gottesdienstteilnehmer zu diesem besonderen Ereignis ein. Alle Besucher hielten sich an das eigens erstellte strenge Hygienekonzept. Gemeindepfarrerin Karin Jordak sprach den Gottesdienstbesuchern aus dem Herzen: „Ich freue mich, Sie alle nach Wochen der Abstinenz von realen Begegnungen auf der Pfarrwiese begrüßen zu können. Wir alle lechzen nach realen Kontakten, auch wenn wir die Regeln zur Eindämmung der Pandemie verstehen."

Gottesdienst im Ausnahmezustand: Tage zuvor schon hatte Kirchenvorsteher Michael Simon im Abstand von etwas mehr als 2 Metern Steine auf der Pfarrwiese ausgelegt – genau 50 Stück. So viele Besucher dürfen in den Garten. An jeden Stein stellten eifrige Helfer am Vortag einen Stuhl. Nur dort durften die Gottesdienstbesucher sitzen. Für alle, die am Altar eine Aufgabe hatten, wurde ein Stein weggenommen. Gesichtsmasken waren Pflicht – während des gesamten Gottesdienstes. Wer keine mitgebracht hatte, erhielt am Eingang eine. 50 handgenähte und individuell gestaltete Masken hatte ein Gemeindemitglied mitgebracht und gespendet. Ein Spender mit Desinfektionsmittel am Eingang komplettierte das Hygienekonzept.

Und so hielt Karin Jordak mit ihren Helfern den Gottesdienst zum Kantate-Sonntag. Inhalt war der Predigttext zur Tempelweihe in Jerusalem um 950 vor Christus. „Die uralten Elemente, die bei der Einweihung des Salomonischen Tempels beschrieben werden, zeigen uns auch heute noch, wie es angemessen ist, Gott und die Gemeinschaft zu feiern." Auch auf der Pfarrwiese ging es feierlich zu. Edda Jung bot ein selbst komponiertes Lied dar. Am Keyboard sorgte Ursula Weigert für musikalische Begleitung. Dass die Gottesdienstbesucher unter ihren Regenschirmen sitzen mussten und ihre Kapuzen überzogen, tat der Stimmung keinen Abbruch.

„Das Kirchencafé, in dem wir uns seit 2018 nach jedem Gottesdienst treffen, uns austauschen und die Gemeinschaft leben, vermisse ich heute sehr", sagte Pfarrerin Karin Jordak am Ende. Auch damit dürfte sie vielen Gottesdienstbesuchern aus der Seele gesprochen haben. Bis es zu diesem zwanglosen Beisammensein wieder kommt, dürfte noch einige Zeit vergehen. So bleiben auch die Online-Gottesdienste weiter bestehen. Damit auch diejenigen den Gottesdienst erleben können, die im Moment noch nicht real dabei sein können.

PIA WEBER IST WAHL-NEUFAHRNERIN UND IST SELTEN SCHLECHT GELAUNT, OFT BEGEISTERT UND IMMER ZU EINEM SCHWÄTZCHEN BEREIT.

Weltgebetstag der Frauen

Seid vielen Jahren ist der Weltgebetstag der Frauen eine feste Größe im Terminplan von evangelischen und katholischen Frauen. Das Erfolgsgeheimnis liegt wohl darin, dass der Mix aus Information, gemeinsamem Singen und Essen allen gut gefällt. Dieses Jahr standen die Frauen aus Simbabwe mit ihrem Leitspruch „Steh' auf und geh" im Vordergrund. Heuer gefielen besonders die fröhlichen Melodien aus Simbabwe, die von der Weltgebetstagskombo und dem Frauenchor St. Theresia begleitet wurden. Aber auch die nach Originalrezepten aus Simbabwe zubereiteten Speisen kamen gut an.

Simbabwe, das ehemalige Rhodesien, ist ein afrikanischer Binnenstaat, der ungefähr so groß ist wie Deutschland und Belgien zusammen. Das Land mit der Hauptstadt Harare exportiert neben Agrarerzeugnissen vor allem Gold, Platin und Baumwolle. Das Land hat zwölf Millionen Einwohner und wurde seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1980 bis 2017 von Robert Mugabe regiert. In den Anfängen seiner Amtszeit suchte er die Annäherung mit den Weißen, investierte in Bildung und den Bergbau. Simbabwe galt in den 80ern als Kornkammer Afrikas. Doch in der Folgezeit verarmte das Land. Seit 2000 befindet sich das Land in einer Wirtschaftskrise, deren Folgen unter anderem verteuerte Nahrungsmittel infolge von Inflation und massive Abwanderungen sind. Vor allem auf dem Land herrschen Polygamie, Zwangsverheiratungen und andere Diskriminierungen gegen Frauen.

Wie auch in den letzten Jahren, wurde wieder Geld für Projekte für Frauen durch das Weltgebetstagskomitee gesammelt. Insgesamt 545 Euro kamen zusammen.

Seniorentreff mit Veeh-Harfe

Beim Seniorentreff in der Emmaus-Kirche war Johanna Bollinger, eine studierte Musikpädagogin, zu Gast. Bollinger, die als Musiklehrerin für die Musikschule arbeitet, bietet Kurse mit ihrer Veeh-Harfe an.

Die Veeh-Harfe ist ein recht neues Instrument, welches Landwirt Hermann Veeh Ende der 1980er Jahre kreierte. Der Agrarwirt suchte nach einem einfachen Instrument, welches auch sein Sohn Andreas mit Down-Syndrom spielen konnte. Da er nicht fündig wurde, entwickelte er aus einer Akkordzither seine Veeh-Harfe. Dieses Instrument gibt es in vielen Ausführungen und Johanna Bollinger brachte zwei unterschiedliche Modelle zur Veranschaulichung mit. Auf die glatte Decke der Harfe wird ein Notenblatt unter die Saiten geschoben, auf dem der Verlauf von Liedern so vermerkt ist, dass die Notenköpfe der einzelnen Stimmen direkt unter den zu zupfenden Saiten stehen. So kann auch ein unmusikalischer Laie direkt ein Musikstück spielen, indem er die untereinander verbundenen Noten in der angezeigten Reihenfolge zupft. Und dass dies tatsächlich einfach und schnell funktioniert, konnten einige Senioren selbst ausprobieren. Für die reiferen Besucher ergab sich durch dieses Musizieren auch zugleich die Möglichkeit, mal wieder alte Volkslieder zu hören und zu singen. Und so wurde Johanna Bollinger immer wieder neu gebeten, weitere heitere Lieder zu spielen, die mehrstimmig begleitet wurden.

CHRISTIANE OLDENBURG-BALDEN WAR JAHRELANG IM JUGENDAUSSCHUSS UNSERER GEMEINDE UND LIEBT DIE FOTOGRAFIE, WIE MAN AN DEN TOLLEN PORTRAITS HIER ERKENNEN KANN.

IM GESPRÄCH MIT...

MICHAEL SIMON UND ROLAND JEREMIES, DIE SICH DER HERAUSFORDERUNG DER ONLINE-GOTTESDIENSTE STELLTEN. DENN SONNTAGE OHNE GOTTESDIENSTE? AUF DAUER KEINE OPTION!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE KARIN JORDAK

Als Gottesdienste mit Besuchern in der Kirche nicht mehr stattfinden durften, hast Du Dich sofort bereit erklärt mitzuhelfen, Online-Gottesdienste ins Netz zu stellen. Warum?

Michael: Karin Jordak hat mir von einem Online-Gottesdienst in Ungarn erzählt und da kam mir die Idee, dieses Format auch bei uns umzusetzen. Karin war ebenfalls davon überzeugt und auch offen dafür, vor der Kamera einen Gottesdienst zu feiern. Daraufhin habe ich mich mit Björn Bergstedt beraten und wir haben ein Konzept entwickelt, um die Aufnahmen mit unseren technischen Mitteln stemmen zu können. In kurzer Zeit haben wir hierfür einen YouTube-Kanal aufgebaut und von Björn viel Material ausgeliehen bekommen. Des Weiteren hat er uns bei der Nachbearbeitung der ersten beiden Gottesdienste sehr geholfen. Hierfür nochmal ein großes Dankeschön an dich Björn!

Roland: Ich arbeite ja schon länger im Technik-Bereich unserer Gemeinde mit, zum Beispiel in der Tontechnik bei den Musicals oder der Lobpreisband. Seit Mai 2019 stelle ich auch die Hallbergmooser Podcasts, also Aufzeichnungen der Predigten im Gottesdienst, online. Daher dachte ich, es macht Sinn, wenn derjenige, der später schneidet, auch die Aufnahme und die Technik übernimmt.

Auffällig war, dass von Mal zu Mal die Aufnahmen technisch immer professioneller wurden. Woran lag das?

Michael: Den ersten Gottesdienst haben wir mit nur einem Mikrofon aufgenommen. Da war die Qualität noch nicht sehr hoch, vor allem beim Sprechen hat man gemerkt, dass der Abstand zum Mikro immer unterschiedlich war und somit auch die Lautstärke. Ab dem zweiten Gottesdienst haben wir dann aus Hallbergmoos die Headsets geholt und mit dem Neufahrner Mischpult verbunden, somit hatte jeder Sprecher sowie die Orgel ein eigenes Mikro. Seitdem nehmen wir den Gottesdienst mit mindestens fünf Mikrofonen auf, das merkt man nun im Video sehr deutlich. Natürlich lernt man auch mit jedem Gottesdienst dazu, sowohl vor als auch hinter der Kamera.

Roland: Wir haben im Zusammenspiel die Einstellungen einfach immer mehr optimiert. Sowohl akustisch für die „Mitwirkenden“ als auch für den Podcast selbst.

Was ist die Motivation hinter deinem enormen Engagement?

Michael: Vielen Gemeindemitglieder ist der Sonntagsgottesdienst sehr wichtig und da war es mir ein Bedürfnis, diesen Gemeindemitgliedern in der Zeit der Coronakrise eine Möglichkeit zu geben, einen Gottesdienst zu besuchen, wenn auch nur virtuell. Gerade in dieser Zeit finde ich es schön, wenn man einen Gottesdienst aus seiner eigenen Gemeinde sehen kann, mit der man sich auch verbunden fühlt. Sehr viel Motivation habe ich aus der Rückmeldung meiner Mutter gezogen, die sich sehr über die wöchentlichen Gottesdienste gefreut hat und neulich zu mir sagte, dass ihr jeder Gottesdienst so viel Freude bereite und Kraft für die nächste Woche gebe.

Was war für Dich die bislang schwierigste Situation?

Michael: Die Osternacht! Wir mussten dort im Vorfeld mit den Lichtverhältnissen in der Kirche spielen: zu wenig Licht und man kann auf dem Video nichts mehr erkennen, zu viel Licht und die ganze Stimmung der dunklen Kirche ist kaputt. Genauso herausfordernd war es draußen im Freien die vorfreudige Stimmung des Osterfeuers einzufangen und gleichzeitig den passenden Winkel zum Aufnehmen der Lieder und des Gebets zu finden.

Für die Ostertage habt ihr sechs Gottesdienste eingespielt inklusive Osternacht, Minikirche und Emmausgang. Wie ging es Dir mit diesem Mammut-Programm?

Michael: Ja, dieses Osterfest war sehr speziell. Wir haben bereits am Palmsonntag mit der ersten Aufnahme zu Ostern begonnen. In dieser Woche war ich dann jeden Tag in der Auferstehungskirche oder der Emmaus-Kirche und habe neue Videos gedreht. Abends war dann das Sichten des Materials angesagt und als wir alle Szenen beisammen hatten, ging die eigentliche Arbeit, das Schneiden, erst so richtig los. Ich habe in dieser Zeit auch angefangen, einzelne Bilder in die Aufnahmen einzubetten, um vor allem während der Lieder etwas Abwechslung zu haben. Im Nachhinein betrachtet war es sehr gut, dass wir so früh mit den Osteraufnahmen angefangen haben, zumal dann auch noch aus dem Jugendausschuss die Idee einer Andacht für Jugendliche aufkam, die ich als ehemaliger Jugendleiter natürlich nicht ablehnen konnte. Ab Karfreitag saß ich an vier Videos gleichzeitig und konnte dann in einer langen Nachtschicht die beiden großen Ostergottesdienste fast

fertig machen. Zum Glück hatte ich immer die Unterstützung meiner Freundin Gloria, die sich um die Videobeschreibungen aller Gottesdienste gekümmert hat, beim Auf- und Abbau der Technik geholfen hat und auch bei den Videos mit kreativen Ideen an meiner Seite stand.

Welche Rückmeldungen hast Du bekommen?

Michael: Wir haben sehr viel positives Feedback bekommen. Nach der ersten Aufzeichnung haben wir viel konstruktive Kritik bekommen und konnten dadurch vieles verbessern, seitdem bekommen wir aber durchwegs positive Rückmeldung.

Roland: Ich habe Rückmeldung von Christa Stegschuster und Familie Vach bekommen, die sehr begeistert waren von den Aufnahmen, das hat mich natürlich gefreut.

Was hat Dich beim Thema Online-Gottesdienste am meisten überrascht?

Michael: Ich war überrascht, dass unsere Gottesdienste nicht nur in Neufahrn und Hallbergmoos geschaut wurden. Wir haben inzwischen Gottesdienstbesucher von überall, zum Beispiel aus München und Würzburg, aber auch international aus Prag oder Ungarn, sogar in Kanada schauen einige Menschen unsere Gottesdienste an.

Roland: Ich war fasziniert, dass trotz der Leere der Kirche so viele Emotionen „rüber“ kommen. Ich selbst hatte beim Ostergottesdienst mehrmals Tränen in den Augen.

Und nach „Corona“? Geht es weiter mit den Online-Gottesdiensten und Aufzeichnungen?

Michael: Auf Grund des tollen Feedbacks aus der Gemeinde und dem Spaß, den wir alle beim Aufzeichnen der Gottesdienste hatten, hoffe ich, dass wir weiterhin einige Videos drehen werden. Vielleicht nicht mehr den traditionellen Sonntagsgottesdienst, dafür aber Spielszenen aus der Bibel, wie zum Beispiel beim Emmausgang oder Andachten, die von der Jugend gestaltet werden.

Ich freue mich auf die Zeit nach Corona und vor allem auf den Tag, an dem ich mit meinen Freunden von den Mühlsee Löwen wieder in der Westkurve des Sechziger Stadions stehen kann und meine Löwen zum Sieg schreien darf.

Roland: In der Emmaus-Kirche wird es weiter Podcasts der Predigten geben. Ich bin jedenfalls froh und stolz, mein Wissen und meine Erfahrung zur Verfügung zu stellen und bin dankbar, dass es Personen gibt, die dies schätzen. Ich danke Gott, Jesus und dem Heiligen Geist für meine Gaben.

LINK ZUM YOUTUBE-KANAL UNSERER GEMEINDE

MEHR

AUSWAHL AUS DEM „CORONA -YOUTUBE“- ANGEBOT

VESPERKIRCHE

DIE PLANUNGEN FÜR DIE VESPER-KIRCHE SCHREITEN VORAN. EIN KLEINES UPDATE.

VON KARIN JORDAK

Wir in Neufahrn waren – trotz Corona – nicht untätig. Zwar musste der lange angekündigte Impulstag (geplant war der 28. März) mit dem Vertreter des Diakonischen Werkes Bayern, Pfarrer Carsten Fürstenberg, abgesagt werden, doch ist inzwischen unsere Auferstehungskirche für die Vesperkirche bereits ertüchtigt.

Drei Tage lang dauerten die Arbeiten an der elektrischen Leitung der Bankheizung. Nun ist es möglich in der Neufahrner Kirche ganze Bankreihen umzudrehen und dennoch zu heizen. Diese Maßnahme macht es zukünftig möglich, dass Menschen sich auf den Kirchenbänken gegenüber sitzen können, ein erster großer Schritt auf die Vesperkirche zu!

Caterer sind inzwischen auch gefunden worden, die uns zu guten Bedingungen 15 Tage lang mit schmackhaften vegetarischen und nicht-vegetarischen Speisen beliefern können. Derzeit sind noch zwei Caterer „im Rennen“. Die Entscheidung, wer im März 2021 während der Vesperkirche für uns tätig wird, fällt noch in diesem Frühjahr!

DAMEN · HERREN · KINDER-
BEKLEIDUNG
WÄSCHE · KURZWAREN
WOLLE · NÄHZUBEHÖR
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.30 - 12.30 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa 8.30 - 13.00 Uhr
MODE & TEXTIL
Stegschuster
85375 Neufahrn · Rosenweg 2 · Tel. 08165/4372
www.mode-stegschuster.de

Horst Eckl
Kommunikationstechnik
Ihr Partner für
● Telefonanlagen / CTI
● Zeiterfassung
● Zutrittskontrolle
● Netzwerkverkabelung
Dorfstraße 52 · 85375 Neufahrn
Tel. 08165/66535 · Fax 08165/96089
info@horst-eckl.de · www.horst-eckl.de

Elektro
Landsberger GmbH
Elektro-Installation
Elektrogeräte
Kommunikationstechnik
Reparaturen und
autorisierter
Miele-Kundendienst
Auweg 10 · 85375 NEUFAHRN
Tel. (08165) 9539-0 · Fax (08165) 953912
Kundendienst (08165) 953920

...Zeit
für Veränderung
Malerbetrieb
HAKO
Hartmann & Kovacic GmbH
Ausführung sämtlicher
Maler-, Lackierer- und
Tapezierarbeiten
Dekorationsputze
Vollwärmeschutz
Tel. 0 81 65 - 939 775
www.maler-hako.de
info@maler-hako.de

Fahrschule Amannsberger
- Ausbildung in **allen** Klassen -
Neufahrn • Rosenweg 15 • Tel. 0172/ 8207343
Tel. 08165/ 3456
Fax 08165/ 655 00
Schnell- und Ferienkurse
LKW-Schnellkurse
Unsere Bürozeiten:
Mo - Fr 16.30 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 12.00 Uhr
oder jederzeit nach tel. Rücksprache
Rot-Kreuz-Kurse 1x monatlich in der Fahrschule
FAHRSCHULEN
Auch bei gibt es ...
UNTERSCHIEDE

DIE BADGESTALTER
KOMPLETT MEIN BAD
MEISTER DER ELEMENTE
WÄRME | WASSER | LUFT | UMWELT
Wir garantieren
Handwerksqualität
aus Meisterhand
zu fairen Preisen.
BOCK
Alfred Bock GmbH
Bahnhofstraße 26 | 85375 Neufahrn
Tel. 0 81 65 . 6 47 90
info@ich-hab-bock.de | www.ich-hab-bock.de

Christine Graf
LOGOPÄDISCHE PRAXIS
Hauptstraße 74 | 85399 Hallbergmoos/Goldach
info@logopraxis-graf.de
www.logopraxis-graf.de
Telefon
0811 - 996 76 76
Prävention, Beratung, Diagnostik und
Therapie von Menschen jeden Alters mit:
• Sprach- und Sprechstörungen
• Hausbesuche nach ärztlicher Verordnung
• Stimmstörungen
• auditiven Wahrnehmungsstörungen
• Sprachreich®-Seminar für Erzieher/innen

Wir suchen Unterstützung beim Gemeindemagazin

Das neue Gemeindemagazin hat uns als Gemeinde nun schon ein Jahr lang mit vielen Artikeln und Beiträgen zu unterschiedlichsten Themen informiert und unser Gemeindeleben bereichert. Wir freuen uns über die positive Resonanz und bedanken uns bei allen, die am Heft durch Texte und Fotos mitwirken.

Durch den Wegzug von Familie Scholz stehen wir vor der Herausforderung, das Magazin in andere Hände zu übergeben. Kerstin Steinritz hat mit der Einarbeitung schon begonnen, wir brauchen aber zusätzlich tatkräftige Unterstützung, daher suchen wir ab sofort eine(n) ehrenamtliche(n) Helfer(in), die/der Spaß und Freude hat, sich im Gemeindemagazin zu engagieren. Konkrete Aufgaben könnten je nach Absprache sein:

- Mitarbeit im Redaktionsteam und Einbringen von Themen und Ideen
- Einpflegen von Inhalten in bestehende Templates
- Layout von neuen Inhalten
- Sprachlicher Feinschliff und Längenanpassungen
- Motiv/Foto-Suche auf Stockfootage-Portalen
- Aufbereitung für den Druck

Das Magazin wird mit Affinity Publisher erstellt, ein topmodernes, professionelles und leicht zu erlernendes Programm, das sowohl am PC, als auch am Mac läuft. Die Lizenz stellt die Gemeinde natürlich kostenlos zur Verfügung und darf auch privat verwendet werden. Idealerweise sind gute Computer-Kenntnisse und ein Auge für Gestaltung, Layout, Typografie, Fotografie und Sprache vorhanden, und natürlich Interesse an unserer Gemeinde.

Jede(r) wächst mit den Aufgaben, also traut Euch was zu und meldet Euch bei uns. Es geht nicht um Perfektion, sondern um Spaß am Gestalten! Als Gegenleistung bieten wir einen tiefen Einblick in unsere Gemeinde, vertrauensvolle Zusammenarbeit und das tolle Gefühl, ein selbsterstelltes, gedrucktes Magazin in Händen zu halten, das viele Menschen erreicht und vom Glauben authentisch berichtet. Wir freuen uns auf Deine Nachricht, persönlich oder an gemeindemagazin@kirche-neufahrn.de.

KOSTENLOSE TUTORIALS UND EIN ÜBERBLICK ZU AFFINITY PUBLSIHER

MEHR

Schon gewusst?

Wir verabschieden uns!

Unsere ersten Gottesdienste in Hallbergmoos feierten wir zusammen mit Tommy und Renate in wechselnden Örtlichkeiten. Die Emmaus-Kirche gab es noch nicht und wir wohnten noch in Freising. Die Gemeinde war ein wichtiger Grund, warum wir damals nach Hallbergmoos gezogen sind. Seitdem ist viel passiert und viel hat sich geändert. Die Gemeinde, und damit Ihr alle zusammen, ward ein wesentlicher Grund, warum wir uns in Hallbergmoos heimisch gefühlt haben. Herzlichen Dank an alle für die unzähligen Gespräche, Aktionen, Ausflüge und Gottesdienste, die unser Leben und Glaubensleben bereichert haben. Herzlichen Dank für alle Kindergottesdienste und Kinderevents, an denen Julian und Samuel teilnehmen konnten. Herzlichen Dank an Tommy und Juliane, die uns immer das Gefühl gegeben haben, Teil der Gemeinde zu sein und auch gestaltend mitwirken zu können. Herzlichen Dank an unseren Hauskreis, der immer ein Anker im Alltag war. Es war für uns als Familie ein sehr glückliches Jahrzehnt, an das wir gerne zurückdenken werden. Doch manchmal führen die Wege weiter und auch wenn es uns schwerfällt, haben wir uns entschieden, nochmal einen Neuanfang zu wagen. Unsere Kinder werden älter, die Wohnung damit kleiner, die Preise im Münchener Umland höher, auch steht der Schulwechsel im Sommer an. Wir ziehen daher Ende Juli nach Neutraubling bei Regensburg in ein eigenes Haus und sind schon sehr gespannt auf unsere neue Umgebung – und werden uns aber auch immer freuen, wenn wir Freunde in Hallbergmoos besuchen und in der Emmaus-Kirche vorbeischauen dürfen.

Alles Liebe für Euch und seid Gott befohlen,
Tabea, Oli, Julian und Samuel

Online-Angebot des Dekanats Freising

Wir, das Dekanat Freising, wollen mit euch in Kontakt bleiben, deshalb gibt es auf Skype jeden Dienstag von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr den Evangelischen-Jugend-Stammtisch (Skype: Jugendwerk Freising).

Für Kinder gibt es jeden Donnerstag von 16:30 Uhr bis 17:00 Uhr auf Zoom eine Kindergruppe mit Singen, Spielen und viel Lachen. Verschiedene weitere digitale Aktionen kündigen wir auf Facebook, Instagram und WhatsApp an. Wir freuen uns auf euch und gerne könnt ihr uns auch außerhalb dieser Aktionen anfunken.

Freude und Leid in unserer Kirchengemeinde

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten?
Iris Baumgärtl Immobilien
Ich übernehme das für Sie! Fachkundig, sympathisch und immer für Sie da.
Iris Baumgärtl
Immobilienmaklerin IHK
Wirtschaftsgeographin
08165 / 91 66 414 · 0163 / 48 84 200
www.baumgaertl-immobilien.de

GUNVOR
GUNVOR EFFIZIENZ DIESEL
– ein echter Mehrwert für Sie
Modernisieren Sie Ihre Meinung über Dieselkraftstoff!
- Kraftstoffersparnis
- Ersparnis von Wartungskosten
- Tankfüllung in kürzerer Zeit
Direkt vom Hersteller!
Telefon 0800 213 0 312 (gebührenfrei)
Gunvor Deutschland GmbH
www.gunvor-deutschland.de

Griechisches Restaurant
Restaurant Onassis
Unsere Öffnungszeiten:
11.30–14.00 Uhr · 17.30–24.00 Uhr · kein Ruhetag
Marktplatz 11a · 85375 Neufahrn
Tel. 08165/909647 · Fax 08165/909648

TrauerHilfe DENK TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844
Wir helfen Ihnen weiter
Ihre Anliegen setzen wir gerne respektvoll mit der nötigen Kompetenz um.
Neufahrn I Freising I Tag & Nacht erreichbar: 08165 / 910 60
www.trauerhilfe-denk.de

KÄSESCHLEMMER
Freude am Genuss!
Willkommen in der wunderbaren Welt des Käses.
Entdecken Sie Köstlichkeiten aus handwerklicher, traditioneller Herstellung.
Wir nehmen Sie gerne an der Hand – so finden Sie gemeinsam mit uns
Ihren Lieblingskäse … und mehr!
Marktplatz 1 • Neufahrn • Tel. 08165 / 90 92 90
Öffnungszeiten
Mo - Fr 7:00 - 18:30
Sa 7:00 - 13:00
Bezirksstraße 30 • Unterschleißheim • Tel. 089 / 95 44 85 90
Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr 8:30 - 18:00
Mi 8:30 - 13:00
Sa 7:30 - 13:00

A.S.S. Gravierkunst
Gravuren · Geschenke · Schmuck · Pokale
Tel. 08165/2724
Mobil 0175/1503082
Agnetha Schnell-Stenzel
Mail: ass.gravierkunst@googlemail.com
Öffnungszeiten nach Terminvereinbarung

FOTOPROFILE
KATRIN BERNHARD
• Familien- & Portrait-Aufnahmen
• Professionelle Bewerbungs- & Karrierefotos
• Business-Shooting & Werbefotografie
Bahnhofstr. 30 ▪ 85375 Neufahrn
Tel: 0 81 65 / 80 97 97 ▪ www.fotoprofile.de

Ihr Markenküchen-Spezialist in Bayern
LEICHT
ASMO
Kompetente Beratung, optimaler Rundum-Service. Von der maßgenauen Planung bis zur perfekten Montage Ihrer Traumküche. Wir planen und realisieren Ihren Küchentraum individuell, auf Grundlage Ihrer finanziellen Maßstäbe und gemeinsam mit starken Markenpartnern. Nutzen Sie jetzt unsere Markenaktionswochen mit kostenfreier Lieferung und Montage für alle Markenküchen!
85375 Neufahrn bei Freising
Lilienthalstraße 14
Tel. +49 (0) 8165/63 40
neufahrn@asmo.de
ASMO KÜCHEN
Alle Aktionen, Neuigkeiten und Termine unter www.asmo.de

WIR SIND DA!

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
Neufahrn

Auferstehungskirche
Lutherweg 1
85375 Neufahrn

FON **08165 - 4270**
FAX 08165 - 66271

pfarramt.neufahrn.fs@elkb.de
www.kirche-neufahrn.de

PFARRAMTSLEITERIN UND PFARRERIN
Karin Jordak
08165 - 4270
0171 - 4451843
karin.jordak@elkb.de

SEKRETÄRIN UND KIRCHENPFLEGERIN
Regina Weber
regina.weber@elkb.de

BÜROZEITEN:
08:00 - 12:00 (Mo, Di, Do, Fr)
15:00 - 19:00 (Do)

AUFERSTEHUNGSKIRCHE:
08:00 - 12:00 (Mo, Di, Do, Fr)

PFARRERIN
Anna Hertl
08165 - 9098239
anna.hertl@elkb.de

SEKRETÄRIN
Kerstin Steinritz
kerstin.steinritz@elkb.de

PFARRER I.R.
Gerhard Körber
0176 34919546

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
Hallbergmoos

Emmaus-Kirche
Bürgermeister-Funk-Straße 4
85399 Hallbergmoos

FON **0811 - 98709**
FAX 0811 - 9598823

www.kirche-hallbergmoos.de
www.facebook.com/emmauskirche

PFARRER
Steffen Schubert
0811 - 98709
steffen.schubert
@elkb.de

PRÄDIKANT
André Spindler

BÜROZEITEN:
NACH TERMINVEREINBARUNG

PFARRERIN
Christa Stegschuster
08165 - 981869
christa.stegschuster
@elkb.de

POLIZEIPFARRER - EHRENAMTLICH
Ingo Zwinkau

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
Neufahrn & Hallbergmoos

VERTRAUENSFRAU DES KIRCHENVORSTANDS & PRÄDIKANTIN
Dr. Nadja Thiel
nadja.thiel@elkb.de

STELLVERTRETENDER VERTRAUENSMANN DES KIRCHENVORSTANDS
Michael Simon
0160 - 7764228

BANKVERBINDUNG VR-BANK ISMANING HALLBERGMOOS NEUFAHRN (BIC: GENODEF1ISV)
IBAN: DE20 7009 3400 0006 4281 69 FÜR SPENDEN
IBAN: DE25 7009 3400 0006 4818 17 FÜR RECHNUNGEN UND KIRCHGELD

Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde
Neufahrn & Hallbergmoos

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!"
MARKUS 9,24 - JAHRESLOSUNG 2020

SIE WOLLEN AUCH DIESES GEMEINDEMAGAZIN KOSTENLOS 4X IM JAHR ERHALTEN?
GERNE! EINFACH E-MAIL AN GEMEINDEMAGAZIN@KIRCHE-NEUFAHRN.DE SCHREIBEN.

ZUSÄTZLICH IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND SEIN?
GERNE! NEWSLETTER BESTELLEN UNTER
NACHRICHTEN@KIRCHE-NEUFAHRN.DE
NACHRICHTEN@KIRCHE-HALLBERGMOOS.DE

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10170-2005-3016